

**IB.SH**  
Ihre **Förderbank**



# Wir bewegen Schleswig-Holstein

GESCHÄFTSBERICHT 2014





|                              |   |
|------------------------------|---|
| Die IB.SH in Zahlen          | 4 |
| Vorwort des Vorstandes       | 6 |
| Die IB.SH im Überblick       | 8 |
| Bericht des Verwaltungsrates | 9 |

JAHRESABSCHLUSS

|   |    |
|---|----|
| Lagebericht                                       | 10 |
| Jahresbilanz                                      | 22 |
| Gewinn- und Verlustrechnung                       | 24 |
| Anhang  | 25 |
| Organe der Investitionsbank<br>Schleswig-Holstein | 40 |
| Bestätigungsvermerk<br>des Abschlussprüfers       | 42 |
| Kontakt   | 44 |
| Impressum   | 46 |



# Die IB.SH in Zahlen

Im Jahr 2014 belief sich die Wirtschaftsförderung (Konsortialkredite und Refinanzierung) der IB.SH auf 709 Mio. €.

835 Mio. €

2013

709 Mio. €

2014

## WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Im Jahr 2014 betrug die Kommunalförderung der IB.SH insgesamt 587 Mio. €.

578 Mio. €

2013

587 Mio. €

2014

## KOMMUNALFÖRDERUNG

Im Jahr 2014 förderte die IB.SH den Immobiliensektor (Konsortialkredite und Refinanzierung) mit 751 Mio. €.

707 Mio. €  
2013

751 Mio. €  
2014

## IMMOBILIENFÖRDERUNG

Im Jahr 2014 hat die IB.SH Zuschüsse in Höhe von 98,3 Mio. € vergeben.

96,7 Mio. €  
2013

98,3 Mio. €  
2014

## ZUSCHUSSPROGRAMME

# Vorwort des Vorstandes

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Kunden und Kooperationspartner,**

2014 war für die IB.SH ein erfolgreiches und wichtiges Geschäftsjahr, in dem wir für Schleswig-Holstein viel bewegen konnten.

Jeder, der schon einmal ein Haus gebaut hat, weiß, wie wichtig ein tragfähiges Fundament ist. Mit der Vergabe der Bestnote AAA, Ausblick Stabil, durch die Ratingagentur Fitch haben wir das Fundament der IB.SH entscheidend verstärkt und damit die Basis für einen eigenständigen Kapitalmarktauftritt



Erk Westermann-Lammers,  
Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Michael Adamska,  
Vorstand

der IB.SH geschaffen. Die IB.SH gehört nun zu den attraktivsten Anlageadressen in Deutschland. Unsere Debüt-Inhaberschuldverschreibung in Höhe von 500 Millionen Euro wurde innerhalb kurzer Zeit erfolgreich platziert. Damit haben wir unsere Refinanzierungsbasis deutlich verbreitert und sind nun bestens aufgestellt, um die Vorteile beim Einkauf der Mittel an die Menschen, Unternehmen und Kommunen in Schleswig-Holstein weiterzugeben.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stand außerdem die Vorbereitung der neuen Strukturfondsperiode 2014-2020: Das Land hat die IB.SH mit dem Management des EFRE-Landesprogramms Wirtschaft und des ESF-Landesprogramms Arbeit sowie des EU-Förderprogramms Interreg Baltic Sea Region beauftragt. Mit den Programmen werden vor allem eine nachhaltige Entwicklung für Wachstum und Beschäftigung und die Gewinnung und Sicherung von Fachkräften in Schleswig-Holstein sowie die Zusammenarbeit im Ostseeraum unterstützt.

Darüber hinaus hat uns das Land erstmals den Auftrag zur Verwaltung des neuen Interreg 5a-Programms Deutschland - Danmark erteilt, mit dem die

grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Beschäftigung, Ausbildung und Kultur gefördert wird. Damit managen wir wichtige EU-Fördertöpfe, die dazu beitragen, dass sich in Schleswig-Holstein in den nächsten Jahren viel bewegen kann.

Als zentrales Förderinstitut des Landes tragen wir dazu bei, Schleswig-Holstein nachhaltig voranzubringen. Das gilt nicht nur für unsere eigentliche Fördertätigkeit, auch gesellschaftlich engagieren wir uns stark. Im Auftrag des Landes haben wir 2014 ein Instrument entwickelt, mit dem gemeinnützige Projekte in Schleswig-Holstein gefördert werden: die IB.SH-Spendenplattform „WIR BEWEGEN.SH“, die im Frühjahr 2015 an den Start ging. Schleswig-Holstein betritt mit der Spendenplattform Neuland.

Im Sinne eines Crowdfunding können dort gute Ideen vorgestellt und mit Spenden unterstützt werden. Die Plattform ist ein passgenaues Instrument für die moderne Bürgergesellschaft. Ende März 2015 hat die schleswig-holsteinische Finanzministerin Monika Heinold die Plattform unter der Adresse [www.wir-bewegen.sh](http://www.wir-bewegen.sh) gestartet.

All das haben wir nicht allein geschafft. Für das Vertrauen und die hervorragende Zusammenarbeit bedanken wir uns bei unseren Kunden, unseren Geschäftspartnern und bei unserem Eigentümer, dem Land Schleswig-Holstein. Und wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Motivation, ihre Leistungsbereitschaft und ihre sehr gute Arbeit, jeder an seinem Platz. Gemeinsam bewegen wir Schleswig-Holstein.



Erk Westermann-Lammers  
Vorsitzender des Vorstandes



Dr. Michael Adamska  
Vorstand

# Die IB.SH im Überblick

## Rechtsform

Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts und besitzt eine Bankerlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Ihr Träger ist zu 100 Prozent das Land Schleswig-Holstein.

## Aufgaben: beraten, fördern und finanzieren

Als zentrales Förderinstitut unterstützt die IB.SH das Land Schleswig-Holstein in der Umsetzung wirtschafts- und strukturpolitischer Aufgaben. Die IB.SH berät in allen Förderfragen und vergibt Fördermittel für Wirtschaft, Immobilien, Kommunen, Infrastruktur, Arbeitsmarkt- und Ausbildungsmaßnahmen, Umwelt- und Energieprojekte, den Städtebau sowie den Agrarbereich. Unterstützt werden öffentliche und private Investitionsvorhaben in Schleswig-Holstein.

Die IB.SH hat in ihrer Strategie das Oberziel „aus eigener Ertragskraft für Wachstum, Fortschritt und dauerhaft gute Lebensbedingungen in Schleswig-Holstein“ verankert und arbeitet ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig.

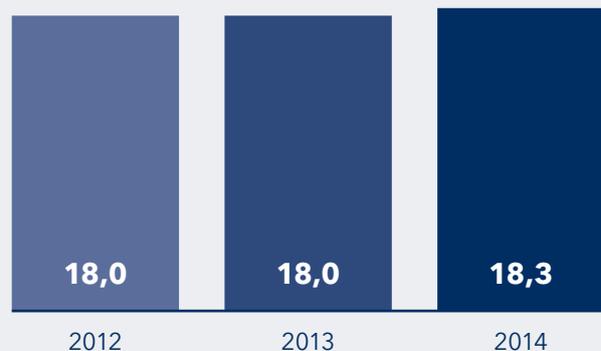
## Zahlen

Im Jahr 2014 hatte die IB.SH eine Bilanzsumme von 18,3 Mrd. €. Das Neugeschäftsvolumen 2014 betrug 2,1 Mrd. €.

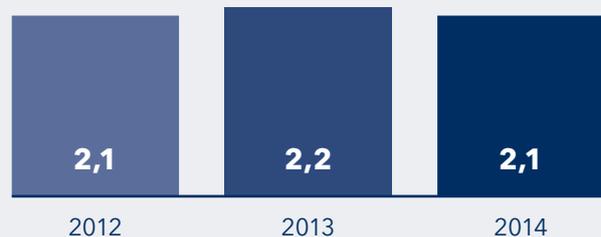
## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die IB.SH hat rund 570 Beschäftigte, 29 Prozent davon arbeiten in Teilzeit. 23 Auszubildende starten ihren beruflichen Werdegang in der IB.SH in 5 Ausbildungsgängen.

## Bilanzsumme (in Mrd. €)



## Neugeschäftsvolumen (in Mrd. €)



# Bericht des Verwaltungsrates

Die Investitionsbank Schleswig-Holstein ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts und das zentrale Förderinstitut des Landes Schleswig-Holstein.

Der Verwaltungsrat trat 2014 viermal zusammen. Der Vorstand hat den Verwaltungsrat regelmäßig über den aktuellen geschäftlichen Verlauf und über die erwartete zukünftige Entwicklung informiert.

Im Mai 2015 billigte der Verwaltungsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2014 nebst Lagebericht. Gleichzeitig erteilte der Verwaltungsrat die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014 und beschloss auf Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Gewinns.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der IB.SH für die im Jahr 2014 geleistete Arbeit.

Kiel, den 28. Mai 2015

Der Verwaltungsrat der Investitionsbank  
Schleswig-Holstein

gez. Dr. Philipp Nimmermann  
Vorsitzender des Verwaltungsrates



Dr. Philipp Nimmermann

# Jahresabschluss

## Lagebericht der Investitionsbank Schleswig-Holstein zum 31.12.2014

### 1. Grundlagen der Investitionsbank Schleswig-Holstein

Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) wurde am 01.06.2003 durch Landesgesetz als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts errichtet<sup>1</sup>. Alleiniger Träger der IB.SH ist das Land Schleswig-Holstein. Die IB.SH unterstützt als zentrales Förderinstitut das Land Schleswig-Holstein bei der Erfüllung öffentlicher und im öffentlichen Interesse liegender Aufgaben. Ihre Tätigkeit ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet.

Die IB.SH erbringt Beratungs- und Förderbankdienstleistungen zu den Themen „Wirtschaft und Technologie“, „Immobilien“, „Kommunen und Infrastruktur“ sowie „Arbeit und Bildung“ und ist an den Standorten Kiel (Hauptsitz), Lübeck, Flensburg, Neumünster, Ahrensburg und Elmshorn vertreten. Darüber hinaus übernimmt die IB.SH die Bearbeitung und Abwicklung von Bundes-, Landes- und EU-Förderprogrammen. Diesbezüglich werden im Rahmen der „Europäischen Territorialen Zusammenarbeit“ (ETZ) Programmsekretariate in Rostock und Riga unterhalten. Zudem hält die IB.SH strategische Beteiligungen an der NordwestLotto Schleswig-Holstein GmbH & Co. KG (NWL), an der Landgesellschaft Schleswig-Holstein GmbH (LGSH) sowie an der MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH (MBG).

Zum 31.12.2014 beschäftigte die IB.SH 339 (Vj. 315) Mitarbeiterinnen und 229 (Vj. 220) Mitarbeiter (insg. 568, Vj. 535), davon 403 (Vj. 399) Vollzeitkräfte und 165 (Vj. 136) Teilzeitkräfte. In den Beschäftigtenzahlen enthalten sind der Vorstand sowie 23 (Vj. 25) Auszubildende und 5 (Vj. 5) Trainees. Das Durchschnittsalter lag bei 44 (Vj. 44) Jahren, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug 14 Jahre (Vj. 14). Zur Sicherung der Mitarbeiterqualifikation wurden in 2014 insgesamt 1.046 (Vj. 1.588) interne und externe Schulungsmaßnahmen durchgeführt.

Anfang 2014 wurde der Vertrieb für das Mengengeschäft im Geschäftsbereich Immobilienkunden neu strukturiert. Die IB.SH-Büros wurden stärker auf die Märkte und die wohnungspolitisch relevanten Standorte ausgerichtet und die Bearbeitung des zugeführten Geschäftes am Hauptsitz Kiel konzentriert.

Schwerpunkt der Projektarbeit lag auch 2014 in der Umsetzung neuer, sehr umfangreicher aufsichtsrechtlicher Vorgaben. Darüber hinaus wurde die Umstellung auf die „Single Euro Payments Area“ (SEPA) erfolgreich abgeschlossen.

Erstmals hat sich die IB.SH in 2014 einem Ratingprozess durch Fitch Ratings unterzogen. Im Ergebnis wurde die IB.SH mit einer Ratingnote von „AAA“ bewertet.

Die IB.SH ist ein Kreditinstitut im Sinne des Art. 4 Abs. 1 Nr. 1 der Capital Requirements Regulation (CRR).

<sup>1</sup> § 1 Abs. 1 des Gesetzes über die Errichtung der Investitionsbank Schleswig-Holstein als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts (Investitionsbankgesetz - IBG) vom 7. Mai 2003 (GVOBl. Schl.-H. S. 206/211 ff.), geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 17. Dezember 2010 (GVOBl. Schl.-H. S. 789/808 f.)

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1. wirtschaftliches Umfeld

Trotz der zunehmenden geopolitischen Risiken sowie der ungünstigen Entwicklung großer Mitgliedstaaten im Euro-Raum hat sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2014 als stabil erwiesen. Nach Berechnungen des statistischen Bundesamtes wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland preisbereinigt um 1,5 (Vj. 0,1) %. Dabei profitierte die konjunkturelle Entwicklung insbesondere von einer starken Binnennachfrage sowohl im Konsumbereich als auch bei den Investitionen.

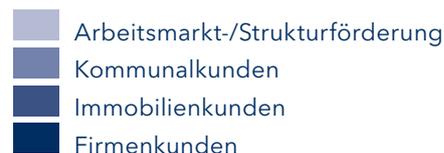
In Schleswig-Holstein war im ersten Halbjahr 2014 ein deutlicher Aufschwung mit einem Wirtschaftswachstum über dem Bundesdurchschnitt festzustellen. Treiber hierfür waren insbesondere das verarbeitende Gewerbe sowie das Baugewerbe.

Die insgesamt schwache Wirtschaftsdynamik im Euro-Raum hat die Europäische Zentralbank (EZB) in 2014 veranlasst, weitere geldpolitische Maßnahmen zu beschließen. Hierzu gehörten die weitere Reduzierung des Leitzinses auf 0,05 %, Ankäufe von Asset Backed Securities (ABS) und gedeckten Schuldverschreibungen sowie gezielte, längerfristige Finanzierungsgeschäfte. Die expansive Liquiditätsversorgung führte zu einem weiteren Rückgang des Zinsniveaus bis hin zu negativen Zinsen im Geldmarkt.

### 2.2. Geschäftsverlauf

Das Fördergeschäft der IB.SH ist in die Geschäftsbereiche Firmen-, Immobilien-, Kommunalkunden sowie Arbeitsmarkt-/Strukturförderung (inkl. Europäische Territoriale Zusammenarbeit) unterteilt. Die Durchleitung von Förderprogrammrediten der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Landwirtschaftlichen Rentenbank (LR) sowie das Förderrefinanzierungsgeschäft mit Banken und Sparkassen werden im Geschäftsbereich Firmenkunden ausgewiesen.

Abb. 1: Neugeschäftsentwicklung 2011 bis 2014 nach Geschäftsbereichen in Mio. €



Insgesamt wurde ein Fördervolumen von 2,1 (Vj. 2,2) Mrd. € erzielt. Hiervon entfallen 88 (Vj. 88) % auf Bardarlehen, 6 (Vj. 7) % auf Bürgschaften und Garantien und 6 (Vj. 5) % auf Zuschüsse. Damit verlief das Neugeschäft insgesamt wie erwartet. Der Bestand an Darlehen, Bürgschaften und Garantien im Fördergeschäft zum 31.12.2014 betrug 14,9 (Vj. 14,7) Mrd. €.

Mit einem Anteil von 43 (Vj. 47) % trug der Geschäftsbereich **Firmenkunden** wiederum den größten Anteil zum Neugeschäftsvolumen bei. Hervorzuheben ist insbesondere die Begleitung von Finanzierungen für erneuerbare Energien. Die bestehenden Fonds für Risikokapital, Neugründungen und etablierte Mittelständler wurden im Geschäftsjahr zu großen Teilen ausplatziert.

Der Geschäftsbereich **Immobilien** erzielte einen Anteil am Neugeschäftsvolumen von 25 (Vj. 23) %. Im Zuge der „Offensive für bezahlbares Wohnen“ des Landes Schleswig-Holstein und der Wohnungswirtschaft war ein deutlicher Zuwachs von Förderdarlehen in der sozialen Wohnraumförderung festzustellen. In der allgemeinen Wohnraumförderung waren erneut die Wohneigentums- und Modernisierungsprogramme der KfW wesentlicher Treiber der guten Neugeschäftsentwicklung. Mit Verwaltungsvereinbarung aus Oktober 2014 wurden die Bundes- und Landesmittel für die Städtebauförderung in Schleswig-Holstein um 50 % aufgestockt. Infolge des zu diesem Zeitpunkt bereits fortgeschrittenen Jahres werden die Aufstockungsbeträge erst im Folgejahr bewilligt werden können.

Im Geschäftsbereich **Kommunalkunden** lag der Anteil am Neugeschäftsvolumen bei 27 (Vj. 26) %. Im Kommunalkreditgeschäft, der Krankenhausfinanzierung und im Kommunalen Investitionsfonds war ein wiederum guter Geschäftsverlauf auf Vorjahresniveau zu verzeichnen, die Geschäftsabschlüsse bei den kommunalnahen Unternehmensfinanzierungen lagen deutlich über denen des Vorjahres.

Der Anteil des Geschäftsbereiches **Arbeitsmarkt- und Strukturförderung** lag bei 5 (Vj. 4) %. Das Fördervolumen und der Geschäftsverlauf in diesem Geschäftsbereich werden maßgeblich durch festgelegte Programmbudgets sowie die Entscheidungen der Auftraggeber bestimmt. Das Geschäftsjahr 2014 war geprägt durch die Ausbewilligung der verbliebenen Mittel der ausgelaufenen Förderperiode 2007-2013 sowie der Vorbereitung der neuen Förderperiode 2014-2020. Der neue Aufgabenübertragungsvertrag für das Landesprogramm Arbeit wurde bereits mit dem Land Schleswig-Holstein abgeschlossen. Seit Sommer 2014 sind die ersten Projekte in Schleswig-Holstein gestartet. Weitere Projekte werden sukzessive - nach Ausschreibung und Auswertung von Ideenwettbewerben durch das Land Schleswig-Holstein - folgen.

Im Jahr 2014 wurde die „Energie- und Klimaschutzinitiative“ (EKI) des Landes Schleswig-Holstein gestartet. EKI unterstützt die Umsetzung der Energiewende, insbesondere mit Blick auf Energieeinsparungen, Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien auf kommunaler Ebene.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die IB.SH mit ihren Produkten und Dienstleistungen in allen Geschäftsbereichen wiederum einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung in Schleswig-Holstein geleistet hat.

### 2.3. Ertragslage

Die gewählte Darstellung des Jahresergebnisses folgt betriebswirtschaftlichen Kriterien. Insbesondere werden Ertrags- und Aufwandspositionen zusammengefasst und als Überschusspositionen dargestellt. Betriebsfremde Einflüsse sowie Einflüsse mit außergewöhnlichem Charakter werden in einer gesonderten Position „Sondereffekte“ ausgewiesen. Das Geschäftsergebnis einschließlich der einzelnen Komponenten entwickelte sich wie folgt:

Der Zins- und Provisionsüberschuss lag im Geschäftsjahr 2014 in Summe über dem des Vorjahres und spiegelt das für die IB.SH erneut sehr erfolgreiche Geschäftsjahr wider. Wie erwartet, konnten im Fördergeschäft gestiegene Ergebnisbeiträge realisiert werden während die Ergebnisentwicklung im Treasury in Folge der Niedrigzinsphase nicht an das Vorjahr anknüpfen konnte.

Gemäß § 26a KWG in Verbindung mit Artikel 90 der CRD betragen die Umsatzerlöse 113,5 Mio. € und die Kapitalrendite 0,0164 %. Die Berechnung der Kapitalrendite berücksichtigt allerdings nicht die Zuführungen zu den Vorsorgereserven nach § 340f HGB in Höhe von 61,1 Mio. €.

Der sonstige betriebliche Überschuss beinhaltet im Wesentlichen die Kostenerstattungen für die Bearbeitung von Landes- und EU-Programmen,

Abb. 2: Ergebnisentwicklung 2011 bis 2014 in Mio. €

|   | 2011         | 2012         | 2013         | 2014         |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Zinsüberschuss  | 86,9         | 87,1         | 95,8         | 98,8         |
| Provisionsüberschuss  | 4,4          | 4,1          | 4,5          | 4,1          |
| sonstiger betrieblicher Überschuss                              | 16,4         | 16,5         | 18,4         | 9,4          |
| <b>Summe der Erträge</b>  | <b>107,7</b> | <b>107,7</b> | <b>118,7</b> | <b>112,3</b> |
| Personalaufwendungen  | -30,7        | -33,5        | -34,7        | -38,9        |
| andere Verwaltungsaufwendungen                                  | -12,9        | -15,9        | -15,0        | -15,9        |
| Abschreibungen  | -1,5         | -1,4         | -1,1         | -0,8         |
| <b>Summe der Aufwendungen</b>                                   | <b>-45,1</b> | <b>-50,8</b> | <b>-50,8</b> | <b>-55,6</b> |
| <b>Ergebnis vor Risikovorsorge/Bewertung und Sondereffekten</b> | <b>62,6</b>  | <b>56,9</b>  | <b>67,9</b>  | <b>56,7</b>  |
| Risikovorsorge/Bewertung  | -56,3        | -57,9        | -61,7        | -54,5        |
| davon Zuführungen zu den Vorsorgereserven nach § 340f HGB       | -35,5        | -58,2        | -55,8        | -61,1        |
| Sondereffekte   | -3,3         | 4,0          | -3,2         | 0,8          |
| <b>Jahresüberschuss</b>   | <b>3,0</b>   | <b>3,0</b>   | <b>3,0</b>   | <b>3,0</b>   |

Aufwendungen aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen in Folge des weiter gesunkenen Durchschnittszinssatzes sowie Programmaufwendungen im Rahmen der „Offensive für bezahlbares Wohnen“. Weiterhin werden in dieser Position die Erträge aus den Beteiligungen an der NWL, LGSH sowie bis einschließlich 2013 der MBG in Höhe von zusammen 8,2 (Vj. 12,1) Mio. € ausgewiesen.

Die Entwicklung der Personalaufwendungen war, wie erwartet, geprägt durch den mit der Übernahme neuer Aufgaben und der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen erfolgten Personalaufbau sowie, im Vergleich zum Vorjahr, deutlich höheren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufgrund gestiegener Erfüllungsbeträge in Folge von Tarifierhöhungen, Gehaltsentwicklungen und demografischer Faktoren. Der Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen konnte auf ein moderates Maß begrenzt werden.

Die Risikovorsorge/Bewertung enthält die Nettoneuzuführungen zu den Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft, Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Zuführungen zu den Vorsorgereserven nach § 340f HGB, Nettoaufwendungen aus der Auflösung und Dotierung im Fonds für Zinsausgleich sowie Erträge aus der Zuschreibung zu wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren. Die Auflösungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft in Folge realisierter Sanierungserfolge konnten die notwendigen Zuführungen überkompensieren. Hierdurch konnte wiederum eine Zuführung zu den Vorsorgereserven nach § 340f HGB in Höhe von 61,1 (Vj. 55,8) Mio. € vorgenommen werden.

Die Sondereffekte beinhalten Aufwendungen aus der Rückerstattung von Bearbeitungsentgelten, Erträge aus der vorzeitigen Beendigung derivativer Zinsinstrumente sowie Projektaufwendungen im Zuge der Einführung von SEPA.

Dem Verwaltungsrat wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von 3,0 (Vj. 3,0) Mio. € an das Land Schleswig-Holstein auszuschütten.

## 2.4. Finanzlage

Die IB.SH war im Jahr 2014 jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsfähigkeit wird anhand des Liquiditätsgrundsatzes gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) laufend überwacht. Die aufsichtsrechtlich vorgegebene Untergrenze dieser Kennziffer von 1,0 wurde zu keinem Zeitpunkt unterschritten. Die bei der Deutschen Bundesbank zu unterhaltende Mindestreserve wurde jederzeit eingehalten.

Das im Jahr 2014 neu zu refinanzierende Kreditvolumen belief sich auf rd. 0,8 (Vj. 0,7) Mrd. €. Die IB.SH refinanziert sich über verschiedene Refinanzierungsquellen wie KfW, LR, Europäische Investitionsbank (EIB), über Schuldscheindarlehen sowie erstmalig durch die Emission von Inhaberschuldverschreibungen.

Wie auch in den Vorjahren wurden Zinsswapgeschäfte eingesetzt, um das Zinsrisiko aus dem Kreditneugeschäft und dem Kreditbestand zu steuern.

Umfangreiche zentralbankfähige Aktiva gewährleisten eine stabile Refinanzierungssituation. Aufgrund der Gewährträgerhaftung und Anstaltslast des Landes Schleswig-Holstein ist die Möglichkeit einer jederzeitigen Refinanzierung gewährleistet, da die Adresse IB.SH mit einem Rating von „AAA“ ausgestattet ist und darüber hinaus bei den kreditgewährenden Instituten zu keiner Eigenkapitalanrechnung führt. Ferner besteht eine Refinanzierungsgarantie des Landes Schleswig-Holstein.

## 2.5. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der IB.SH einschließlich der wesentlichen Bilanzpositionen entwickelte sich wie folgt.

Entgegen den Erwartungen konnten die planmäßigen sowie die infolge des geringen Zinsniveaus auch in 2014 zu verzeichnenden hohen außerplanmäßigen Tilgungen in den Förderbeständen durch das Neugeschäft überkompensiert werden. Infolge dessen erhöhten sich die Forderungen an Kunden.

Im Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurde neben hoher Adressenqualität weiterhin vor allem auf Diversifi-

**Abb. 3: Entwicklung der Bilanzsumme 2011 bis 2014 in Mio. €**

|  | 2011            | 2012            | 2013            | 2014            |
|--|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| <b>Bilanzsumme</b>                           | <b>18.072,3</b> | <b>17.975,8</b> | <b>18.030,8</b> | <b>18.343,5</b> |
| davon Forderungen an Kreditinstitute         | 4.510,9         | 4.274,8         | 4.482,7         | 4.398,2         |
| davon Forderungen an Kunden                  | 9.602,4         | 9.456,7         | 9.409,2         | 9.984,1         |
| Wertpapiere                                  | 2.864,6         | 3.111,5         | 3.311,8         | 3.105,4         |
| dauerhafte Anlagen                           | 118,8           | 117,9           | 132,5           | 132,4           |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 13.240,9        | 13.097,9        | 13.084,4        | 12.671,3        |
| verbriefte Verbindlichkeiten                 | -               | -               | -               | 500,1           |
| Eigenkapital                                 | 1.107,1         | 1.119,7         | 1.134,1         | 1.146,7         |

zierung der Anlagenstruktur geachtet. Insbesondere wurden EU- sowie Rettungsschirm-Anleihen, Anleihen supranationaler Einrichtungen (KfW, EIB), „gedeckte“ Wertpapiere mit mittleren und kurzen Laufzeiten sowie Unternehmensanleihen mit hoher Bonität erworben.

Die dauerhaften Anlagen beinhalten die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände.

Auf der Refinanzierungsseite wurden im November 2014 erstmalig eigene Inhaberschuldverschreibungen mit einem Volumen von 500 Mio. € im Freiverkehr der Hamburger Börse platziert.

Der Kapitalrücklage wurden im Rahmen des Entflechtungsgesetzes (EntflechtG) Haushaltsmittel des Bundes in Höhe von 12,6 Mio. € zugeführt.

Mit Beschluss des Verwaltungsrates vom 02.06.2014 wurde der Bilanzgewinn 2013 in Höhe von 3,0 Mio. € ausgeschüttet. Zum 31.12.2014 wird ein Eigenkapital in Höhe von 1.146,7 (Vj. 1.134,1) Mio. € ausgewiesen. Dieses beinhaltet einen Bilanzgewinn in Höhe von 3,0 (Vj. 3,0) Mio. €, der zur Ausschüttung vorgesehen ist.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die wirtschaftliche Lage stabil und geordnet ist und den an die IB.SH gestellten Anforderungen entspricht.

### **3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag**

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind im Zeitraum nach dem 31.12.2014 bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

## **4. Risikobericht**

### **4.1. Gesamtbank- und Risikostrategie**

Die IB.SH hat eine Geschäfts-, Nachhaltigkeits- sowie Risikostrategie, die ihrerseits Grundlage für die Geschäftsbereichs- und Themenstrategien sind. Für die dort festgelegten Ziele wurden strategiekonforme Maßnahmen beschlossen, die Grundlage für den jährlichen Planungsprozess mit seinen verschiedenen Plangrößen sind. Im Rahmen des festgelegten Regelprozesses werden die Erfolge der eingeleiteten Maßnahmen bewertet und bei Bedarf adjustiert. Das gesamte Strategieportfolio wird jährlich überprüft und falls erforderlich angepasst.

Die förderpolitischen Ziele ergeben sich aus dem Investitionsbankgesetz (IBG). Die IB.SH unterstützt das Land Schleswig-Holstein bei der Erfüllung öffentlicher und im öffentlichen Interesse liegender Aufgaben.

Im Rahmen der wirtschaftlichen Ziele werden ausgehend von historischen Werten sowie mittelfristigen Plandaten Mindestgrößen definiert, die das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge im Rahmen eines mehrjährigen Betrachtungszeitraums nicht unterschreiten soll.

Die Risikostrategie beschreibt das Gesamtrisikoprofil der Bank unter Berücksichtigung des Risikotragfähigkeitskonzepts, berücksichtigt die gesamte Geschäftstätigkeit des Instituts und beinhaltet explizit die als wesentlich eingestuften Risikoarten Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Operationelle Risiken.

Die IB.SH bewegt sich innerhalb der aufgestellten Strategievorgaben. Im Geschäftsjahr 2014 kam es zu keiner Überschreitung des gesetzten Rahmens bei den Risikopositionen.

## 4.2. Risikomanagement

Alle Bereiche der Bank identifizieren im Rahmen des Planungsprozesses Chancen sowie Risiken aufgrund von Beobachtungen, Analysen und Prognosen der Marktentwicklungen, der Gesetzgebung, der Megatrends (z. B. Demografische Entwicklung) und weiterer relevanter Rahmenbedingungen für sämtliche Geschäftsfelder der Bank.

Die Überwachung realisierter Chancen und Risiken erfolgt durch das Controlling mittels regelmäßiger Soll-/Ist-Vergleiche im Rahmen der Planungs- und Überwachungsprozesse. Die Überwachung der strategischen Ziele erfolgt durch den Bereich Unternehmensentwicklung im jährlich stattfindenden Strategieprozess.

Ziel der IB.SH ist es, neben den ergebniswirksamen Einflüssen der sonstigen Risikoarten auch die Netto Neubildung der Risikovorsorge für das adressenausfallrisikobehaftete Geschäft aus dem Betriebsergebnis vor Risikovorsorge bestreiten zu können.

Auf der Grundlage der Risikotragfähigkeit der IB.SH, die sich aus dem operativen und regulatorischen Risikodeckungspotenzial (RDP) ableitet, wurde im Geschäftsjahr 2014 das globale Risikolimit, bestehend aus den vier Unterlimiten für Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und Operationelle Risiken, von 81 Mio. € auf 121 Mio. € erhöht.

Das Risikocontrolling hat die Verantwortung für die Methoden, Systeme und Verfahren zur Risiko steuerung und Risikobewertung und nimmt die operative Risikomessung und Limitüberwachung für Marktpreisrisiken, operationelle Risiken sowie für Liquiditätsrisiken vor. Außerdem überwacht und analysiert dieser Bereich unabhängig Intra- und Inter-Risikokonzentrationen sowie integrative und inverse Stresstests neben sonstigen Stressszenarien und berichtet die Ergebnisse im Rahmen des geregelten Berichtswesens.

Darüber hinaus wird der Vorstand durch einen Steuerungsausschuss beraten. Im Steuerungsausschuss werden risikorelevante Vorhaben (Limitänderungen, Methodenänderungen, Verfahrensanpassungen etc.) diskutiert, Marktbeurteilungen erörtert, Risikoanalysen präsentiert, Risikobeurteilungen entwickelt und Entscheidungsvorschläge für den Vorstand vorbereitet.

Entsprechend der IB.SH-spezifischen Rahmensetzung für die Treasuryaktivitäten sind die Marktpreisrisiken von vergleichsweise geringer Bedeutung (ausschließlich Zinsänderungsrisiken; vgl. 4.4. Marktpreisrisiken). Bemerkenswerte Risiken im Liquiditätsbereich bestehen auch infolge der Staatsschuldenkrise nicht. Im Einklang mit den förderpolitischen Aufgaben entwickelt die IB.SH kontinuierlich eine marginorientierte, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Risikostrategie und legt zugleich besonderen Wert auf ein ausgewogenes Portfolio, in dem bedeutende Risikokonzentrationen im Adressenbereich grundsätzlich vermieden werden. Für ausgewählte Förderprogramme übernimmt das Land einen Teil des Risikos in Form von Bürgschaften.

## 4.3. Adressenausfallrisiken

Die IB.SH steuert die Adressenausfallrisiken sowohl auf Einzelgeschäfts- als auch auf Portfolioebene. Für das gesamte Adressenausfallrisiko der Bank besteht ein unverändertes Limit von 55 Mio. €. Im Rahmen der Überwachung erfolgt der Abgleich der erfolgswirksamen Ausprägung der Risikovorsorge des laufenden Geschäftsjahres mit dem Limit; dieses Limit wurde zu keiner Zeit überschritten. Die unterjährig beobachteten Stresstestparameter bewegten sich im erwarteten Rahmen und erreichten die Schwellenwerte nicht. Es bestand kein Handlungsbedarf.

Die Ergebnisse der Analysen des Risikocontrollings zu Risikokonzentrationen und Stresstests werden laufend den zuständigen Entscheidungsgremien berichtet, die – sofern erforderlich – umgehend Steuerungsmaßnahmen einleiten.

Die Einhaltung der Großkreditgrenzen wird täglich überwacht und ihre Entwicklung dem Vorstand monatlich berichtet. Die standardisiert strukturierte Risikoberichterstattung, die neben Sachverhaltsdarstellungen auch Risikobeurteilungen und Handlungsvorschläge enthält, erfolgt quartalsweise. Ad-hoc-Berichte werden an den Vorstand bei Überschreiten festgelegter Schwellenwerte formulargestützt erstellt und durchlaufen einen geregelten Prozess.

Wertpapiere für den Anlagebestand, die vom Bereich Treasury - unter Beachtung von Restriktionen hinsichtlich Adressen, Volumina, Ratingklassen und Laufzeiten - erworben werden, beschränken sich auf Emittenten mit Ratingnoten im Investment Grade Bereich.

Steuerung und Überwachung des Beteiligungsportfolios erfolgen im Vorstandsstab sowie im Controlling im Rahmen der Funktionstrennung sicherstellender geregelter Prozesse. In allen Fällen handelt es sich um strategische Beteiligungen.

Das dem Adressenausfallrisiko zugeordnete Länderisiko spielt aufgrund der geschäftspolitischen Ausrichtung und des regionalen Schwerpunkts der IB.SH eine untergeordnete Rolle.

Das Risikocontrolling berichtet über für Adressenausfallrisiken ermittelte Risikokonzentrationen und Stresstests (historisch basierter Ansatz sowie hypothetischer Ansatz). Außerdem existiert ein integra-

tiver, alle Risikoarten umfassender, Stresstest, bei dem ein schwerer konjunktureller Abschwung unterstellt wird.

Im Rahmen eines geregelten Prozesses erfolgt im monatlichen Turnus die Bewertung der Forderungen unter Verwendung eines festgelegten Kriterienkataloges.

Die Solvabilitäts-Kennziffer gemäß CRR bewegte sich im Berichtsjahr zwischen 16,2 und 17,2 und lag zum 31.12.2014 bei 16,3. Die anrechenbaren Eigenmittel zum 31.12.2014 betragen 1.355 Mio. €.

#### 4.4. Marktpreisrisiken

Das für die IB.SH relevante Marktpreisrisiko betrifft die möglichen zukünftigen Marktwertschwankungen von Positionen aufgrund von Änderungen der Zinsstruktur (Zinsänderungsrisiken). Sonstige Marktpreisrisiken (Währungsrisiken, Aktienkursrisiken sowie sonstige Preisrisiken) geht die IB.SH nicht ein. Als Nicht-Handelsbuchinstitut betreibt die IB.SH Derivategeschäfte ausschließlich zur Absicherung von Zinsrisiken im Anlagebuch. Handelsbestände bestehen in der Bank nicht.

Im Geschäftsjahr wurden, wie in den Vorjahren, Zinstauschvereinbarungen zur Absicherung der Gesamtzinsposition (macro hedge) abgeschlossen.

Die Risikoermittlung und -überwachung der Bank beinhaltet sämtliche Zinsänderungsrisiken. In der IB.SH beruht die Messung und Steuerung von Markt-

**Abb. 4 : Gesamtbestand an Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft**

| Einzelwertberichtigungen (EWB) und Rückstellungen (RSt) für das Kreditgeschäft in Mio. € |            | EWB/RSt-Quote* |            | Pauschalwertberichtigungen in Mio. € |            |
|--|------------|----------------|------------|--------------------------------------|------------|
| Vorjahr  | 31.12.2014 | Vorjahr        | 31.12.2014 | Vorjahr                              | 31.12.2014 |
| 129,6  | 120,1      | 0,66 %         | 0,61 %     | 18,6                                 | 15,0       |

\*bezogen auf das Kreditvolumen

preisrisiken auf dem barwertorientierten Value-at-Risk-Ansatz (VaR-Ansatz). Der VaR stellt die mögliche Wertänderung eines Portfolios aus Finanzinstrumenten aufgrund von Schwankungen der Bewertungsparameter dar. Mit dem Berechnungsverfahren wird die mögliche Wertänderung ermittelt, die bei einer unterstellten vierzigstägigen Haltedauer mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % nicht überschritten werden würde. Zur Prognose werden Zeitreihen von Zinssätzen von sämtlichen Handelstagen seit dem 01.06.2003 verwendet. Das in dieser Weise ermittelte Risikopotenzial wird der eingeräumten Verlustgrenze (Limit) gegenübergestellt und wöchentlich an den Vorstand, den Bereich Finanzen und das Treasury berichtet.

Das Limit für Marktpreisrisiken hat der Vorstand ab 01.07.2014 von 20 Mio. € auf 60 Mio. € heraufgesetzt. Damit wurde der methodisch begründeten Parameteränderung (Erhöhung der Haltedauer von 10 auf 40 Tage, Verlängerung der Zeitreihen von Zinssätzen) Rechnung getragen. Im Berichtsjahr kam es zu keiner Limitüberschreitung.

Per 31.12.2014 betrug der VaR 39,7 (Vj. 16,6/anderer methodischer Ansatz) Mio. €, was bei dem gegebenen Limit eine Auslastungsquote in Höhe von 66,7 (Vj. 82,8) % ergibt.

Innerhalb des Back-Testing-Verfahrens wird ein Vergleich zwischen dem prognostizierten zu erwartenden Höchstverlust (Konfidenzniveau von 99 %) jeweils vom ersten auf den einundvierzigsten Handelstag (dem VaR) und der tatsächlich eingetretenen Barwertveränderung des Portfolios durchgeführt. Hierbei wird für jeden Testvorgang ein Zeitraum von allen Handelstagen seit dem 01.06.2003 zugrunde gelegt. In 2014 lag die Anzahl der „Ausreißer“ im Rahmen der definierten Toleranz.

Außerdem existieren Stresstest-Verfahren, welche die Krisenfestigkeit der Bank anhand äußerst extremer Marktentwicklungen prüfen. Sie beruhen zum einen auf dem Modell des Internationalen Wäh-

rungsfonds (IWF) bzw. der Deutschen Bundesbank und zum anderen auf einem Modell gemäß Basel II. Nach IWF/Deutsche Bundesbank darf die regulatorische Eigenkapitalquote von 8% nicht unterschritten werden; gemäß Basel II (aktuell: + 200 BP/- 200 BP) darf die Marktwertänderung des Portfolios 20 % der anrechenbaren Eigenmittel nicht übersteigen. Beide Prüfkriterien hat die Bank auch in 2014 jederzeit erfüllt.

Neben der Gesamtrisikobetrachtung auf VaR-Basis findet eine Risikomessung im Rahmen des Basis Point Value (BPV) Ansatzes statt, für den ein internes Steuerungslimit besteht. Der BPV drückt die Größe aus, mit der sich der Barwert einer Position verändert, wenn sich der zugrundegelegte Zinssatz um eine Stelle bewegt.

Der BPV befindet sich seit dem 18.10.2014 oberhalb des unverändert auf 0,8 Mio. € festgelegten Limits. Der Vorstand wurde darüber im Rahmen eines Ad-hoc-Berichts in Kenntnis gesetzt; die Überschreitung des internen Limits wird aufgrund der Zinsmeinung des Hauses bewusst akzeptiert.

Kündigungsrisiken im Zusammenhang mit Optionsklauseln in einzelnen Kreditverträgen sowie aufgrund des § 489 BGB werden von der Bank identifiziert und unter festgelegten Annahmen in die Risikosteuerung einbezogen.

### 4.5. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko wird im Rahmen der Liquiditätspolitik und -planung berücksichtigt. Für die Festlegung von Rahmenbedingungen und Strategien zur Planung und Steuerung der Liquidität unterbreitet der Steueraus Ausschuss dem Vorstand bei Bedarf entsprechende Entscheidungsvorschläge. Die Steuerung der Liquiditätsrisiken und -transformation sowie die damit verbundenen aufsichtsrechtlichen (wie Mindestreserve, Liquiditätskennzahl, LCR, NSFR) und betriebswirtschaftlichen Risiken wird im Treasury vorgenommen.

Eine breite Diversifizierung der Kontrahenten und die Haftungsinstitute des Landes Schleswig-Holstein (Gewährträgerhaftung, Anstaltslast und Refinanzierungsgarantie) stellen auch in schwierigen Zeiten sicher, dass die IB.SH über die erforderliche Liquidität verfügt.

Die IB.SH hat zur Berechnung des Liquiditätsrisikos mit Fokus auf Veränderungen der Liquiditätskosten ein eigenes Verfahren. Das Limit in unveränderter Höhe von 2 Mio. € für Risiken aus zusätzlichen Liquiditätskosten wurde im Berichtszeitraum zu keiner Zeit überschritten, die Inanspruchnahme lag per 31.12.2014 unter Berücksichtigung der jeweils durchschnittlichen Nettotagesgeldaufnahme und Liquiditätskosten bei 0,17 Mio. €. Auch im Stressszenario (Verdopplung der Schwankungsbreiten der Einflussfaktoren) wird das festgelegte Limit nicht überschritten. Außerdem besteht ein Verfahren zur Messung und Überwachung kurzfristiger Liquiditätsrisiken, bei dem der Aktivüberhang stets durch das freie Pfanddepot gedeckt sein soll.

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen überwacht der Bereich Finanzen. Zum 31.12.2014 betrug der Koeffizient gemäß Liquiditätsverordnung/CRR (Liquiditätskennzahl) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) 8,32 (Vj. 2,44). Die Untergrenze von 1,0 wurde während des gesamten Geschäftsjahres nicht erreicht.

Für die Abdeckung des maximalen Liquiditätsbedarfs innerhalb der ersten 12 Monate verfügt die IB.SH über eine ausreichende Back-up-Liquidität auf Grundlage bestehender Kreditfazilitäten.

Ein Liquiditätsnotfallplan der Bank regelt Maßnahmen im Falle eines Liquiditätsengpasses.

#### 4.6. Operationelle Risiken

Die IB.SH ermittelt die operationellen Risiken bei der Eigenkapitalunterlegung nach dem Basisindikatoransatz. Darüber hinaus werden die Methoden zur Überwachung und Steuerung operationeller Risiken weiterhin fortlaufend verfeinert.

Statistische historische Daten zu Schadensfällen unterschiedlicher Kategorien, die seit 2008 EDV-technisch bearbeitet werden, sollen mittelfristig ein validiertes Backtesting der operationellen Risiken ermöglichen.

Im organisatorischen Bereich wurden diverse Regelungen den aktuellen Gegebenheiten entsprechend angepasst, um das Sicherheitsniveau der Bank kontinuierlich zu erhöhen. Die IT-Ausstattung der Bank wird regelmäßig auf der Basis eines festgelegten Prozesses auf Angemessenheit, Funktionsfähigkeit und Sicherheit untersucht und bei Bedarf auf die Anforderungen angepasst. Die Qualität der sicherheitsrelevanten Abschirmung der gesamten IT-Landschaft der IB.SH wurde im Rahmen eines Penetrationstests bestätigt.

Auf Basis der Personalstrategie tragen Konzepte der Auswahl, der Einarbeitung, des Einsatzes, der Bindung sowie der Förderung und Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu bei, Risiken im Bereich Personal, insbesondere mit Blick auf die demografische Entwicklung, zu minimieren.

Rechtsrisiken begegnet die IB.SH insbesondere durch die eingerichtete Compliance Organisation.

Die geregelte Projektorganisation der Bank identifiziert, projiziert und priorisiert systematisch den Handlungsbedarf der Bank im Rahmen der rollierenden Projekt-Masterplanung. Risiken im Zusammenhang mit Projekten werden durch die Projektleitung systematisch identifiziert und im Rahmen eines standardisierten Prozesses an das Risikocontrolling kommuniziert.

Die operationellen Risiken und die entstandenen Schäden dieser Risikoart werden in der OpRisk-Datenbank erfasst und dort verarbeitet. Die ermittelten Risiken lagen per 31.12.2014, wie auch innerhalb des Jahres 2014, unterhalb des unveränderten Limits in Höhe von 4 Mio. €. Das Regelwerk für das entsprechende Berichtswesen beinhaltet quartalsweise Berichte an den Vorstand und spezielle Bereiche sowie Kriterien für anlassbezogene Reports.

Nicht zuletzt prüft die Interne Revision, als Teil des internen Kontrollsystems, nach risikoorientierter Auswahl der Prüfungsfelder die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems und sorgt durch ihre Feststellungen für eine kontinuierliche Verminderung operationeller Risiken.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass die Tragfähigkeit der identifizierten und bewerteten Risiken der IB.SH vollumfänglich gegeben ist. Die Solvabilitäts-Kennziffer in Höhe von 16,3 bei anrechenbaren Eigenmitteln von 1.355 Mio. € repräsentieren eine stabile Risikotragfähigkeit.

### 5. Chancen- und Prognosebericht

Ausgehend von den derzeitigen Rahmenbedingungen der IB.SH wird für das Jahr 2015 folgende Entwicklung gesehen.

In seinem Jahresgutachten 2014/15 geht der „Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung“ für Deutschland von einer weiterhin verhaltenen wirtschaftlichen Entwicklung mit einer Zuwachsrate des BIP in Höhe von 1,0 % aus. Zwar werden derzeit keine Anhaltspunkte für eine grundsätzlichen „Investitionsschwäche“ gesehen, dennoch wird angeraten, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für private Investitionen und Innovationen weiter zu verbessern. Zur Sicherstellung der entsprechenden Kreditversorgung, insbesondere bei Marktversagen, wird die IB.SH auch zukünftig weiterhin als verlässlicher Partner zur Verfügung stehen.

Es ist davon auszugehen, dass die EZB ihre expansive Geldpolitik auch im Jahr 2015 weiter fortsetzen wird (Ankauf von Staatspapieren). Daher wird auch weiterhin ein sehr niedriges bis hin zu einem phasenweise negativen Zinsniveau erwartet.

Im April 2014 wurde der „Einheitliche Europäische Abwicklungsmechanismus“ für Banken (Single Resolution Mechanism, SRM) bestehend aus einer einheitlichen Abwicklungsbehörde (Single Resolution Board, SRB) mit Sitz in Brüssel und einem einheitlichen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund, SRF) vom Europäischen Parlament verabschiedet. An der Dotierung des SRF werden auch die Förderbanken beteiligt. Aufgrund noch ungeklärter Details sowie fehlender Berechnungsparameter kann die daraus resultierende Ergebnisbelastung zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden. Darüber hinaus sind von der Bankenaufsicht auch für das Jahr 2015 neue und weitergehende Anforderungen angekündigt, deren Umsetzung umfangreiche Ressourcen erfordern wird.

Aufgrund der Bedeutung der Energiewende für das Land Schleswig-Holstein ist dieses Thema eine bedeutende Querschnittsaufgabe in der IB.SH.

Um die Nachfrage nach Eigenkapital für Neugründungen als auch für bereits etablierte Unternehmen auch in Zukunft abdecken zu können, werden Folgefonds für die nahezu ausplatzierten Risiko- und Startup Fonds aufgelegt sowie der bestehende Mittelstandsfonds aufgestockt.

Die Landesregierung hat im Zuge der Mietpreisentwicklung in Schleswig-Holstein eine „Offensive für bezahlbares Wohnen“ initiiert. In der Anfang 2013 mit der Wohnungswirtschaft geschlossenen Rahmenvereinbarung wurde das Ziel formuliert, „für alle Bevölkerungsgruppen bezahlbaren Wohnraum in angemessener Qualität“ zu schaffen bzw. zu erhalten.

Die Entwicklung im Kommunalkreditgeschäft ist einerseits durch den zunehmenden Zwang der kommunalen Haushalte zur Entschuldung, andererseits durch steigende Ausgaben und einen hohen Sanierungsbedarf in der öffentlichen Infrastruktur geprägt. Gleichzeitig halten sich – möglicherweise im Vorgriff auf die zunehmenden bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen – zunehmend Banken aus dem kommunalen Finanzierungsgeschäft zurück. Daher wird erwartet, dass die IB.SH auch in 2015 zur Sicherstellung der Kreditversorgung der Kommunen in Anspruch genommen wird.

Im Rahmen der Bearbeitung und Abwicklung von Förderprogrammen wird ein zusätzlicher Aufgabenbereich in der energetischen Optimierung von kleinen und mittleren Unternehmen liegen.

Nach der erfolgreichen Erstemission von Inhaberschuldverschreibungen im vergangenen Jahr und der bestmöglichen Ratingeinstufung wird auch zukünftig die Chance flexibler Refinanzierungsmöglichkeiten gesehen.

Im Fördergeschäft wird mit einem Neugeschäftsvolumen unter dem des Berichtsjahres gerechnet, da der Ausbau der erneuerbaren Energie einen

gewissen Sättigungsgrad erfährt. Zusammen mit dem weiteren Bestandsabbau im überregionalen Kommunalkreditgeschäft sowie erwarteter hoher außerplanmäßiger Tilgungen in Folge des niedrigen Zinsniveaus ist tendenziell von sinkenden Förderkreditbeständen auszugehen. Im Anlagegeschäft liegt die Priorität auf dem Ersatz auslaufender Wertpapiere durch Anschlussgeschäfte. Hierbei ist davon auszugehen, dass vor dem Hintergrund des bestehenden Niedrigzinsumfeldes Anschlussgeschäfte in potenziell risikoarme Adressen nur sukzessive und zu geringeren Margen vorgenommen werden können.

Insbesondere vor diesem Hintergrund wird ein Zinsüberschuss unter dem des Berichtsjahres erwartet. Für die strategischen Beteiligungen wird auch für das Jahr 2015 eine solide Geschäftsentwicklung erwartet. Insgesamt ist für das Jahr 2015 ein Jahresüberschuss in Höhe von wiederum 3,0 Mio. EUR geplant.

Kiel, 24.03.2015



Erk Westermann-Lammers  
Vorsitzender des Vorstandes



Dr. Michael Adamska  
Vorstand

**JAHRESBILANZ DER INVESTITIONSBANK SCHLESWIG-HOLSTEIN ZUM 31. DEZEMBER 2014**

| Aktiva   | €                          | €                | €                | €                        | Vorjahr<br>€             |
|--|----------------------------|------------------|------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Barreserve  |                            |                  |                  |                          |                          |
| a) Kassenbestand   |                            |                  | 3.567,79         |                          | 3.179,27                 |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken                               |                            |                  | 5.332.609,25     |                          | 1.760.449,74             |
| darunter:  |                            |                  |                  | 5.336.177,04             | 1.763.629,01             |
| bei der Deutschen Bundesbank                                     | 5.332.609,25               |                  |                  |                          |                          |
|  | (Vorjahr 1.760.449,74)     |                  |                  |                          |                          |
| 2. Forderungen an Kreditinstitute                                |                            |                  |                  |                          |                          |
| a) täglich fällig  |                            |                  | 231.152.297,90   |                          | 194.068.136,94           |
| b) andere Forderungen  |                            |                  | 4.167.031.478,52 |                          | 4.288.626.947,28         |
|  |                            |                  |                  | 4.398.183.776,42         | 4.482.695.084,22         |
| 3. Forderungen an Kunden   |                            |                  |                  | 9.984.060.342,02         | 9.409.179.359,86         |
| darunter:  |                            |                  |                  |                          |                          |
| durch Grundpfandrechte gesichert                                 | 642.907,13                 |                  |                  |                          |                          |
|  | (Vorjahr 801.525,79)       |                  |                  |                          |                          |
| Kommunalkredite  | 4.094.643.095,74           |                  |                  |                          |                          |
|  | (Vorjahr 3.766.705.522,81) |                  |                  |                          |                          |
| 4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere |                            |                  |                  |                          |                          |
| a) Geldmarktpapiere  |                            |                  |                  |                          |                          |
| aa) von öffentlichen Emittenten                                  |                            | 0,00             |                  |                          |                          |
| darunter:  |                            |                  |                  |                          |                          |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank                           | 0,00                       |                  |                  |                          |                          |
|  | (Vorjahr 0,00)             |                  |                  |                          |                          |
| ab) von anderen Emittenten                                       |                            | 49.928.321,88    | 49.928.321,88    |                          | 99.951.476,72            |
| darunter:  |                            |                  |                  |                          |                          |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank                           | 49.928.321,88              |                  |                  |                          |                          |
|  | (Vorjahr 99.951.476,72)    |                  |                  |                          |                          |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen                            |                            |                  |                  |                          |                          |
| ba) von öffentlichen Emittenten                                  |                            | 956.300.567,88   |                  |                          |                          |
| darunter:  |                            |                  |                  |                          |                          |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank                           | 956.300.567,88             |                  |                  |                          |                          |
|  | (Vorjahr 1.032.226.490,41) |                  |                  |                          |                          |
| bb) von anderen Emittenten                                       |                            | 2.089.220.060,05 | 3.045.520.627,93 |                          | 3.201.906.877,63         |
| darunter:  |                            |                  |                  | 3.095.448.949,81         | 3.301.858.354,35         |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank                           | 1.998.611.860,02           |                  |                  |                          |                          |
|  | (Vorjahr 2.169.680.387,22) |                  |                  |                          |                          |
| 5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere          |                            |                  |                  | 9.960.790,00             | 9.952.960,00             |
| 6. Beteiligungen   |                            |                  |                  | 12.107.100,30            | 12.167.085,10            |
| 7. Anteile an verbundenen Unternehmen                            |                            |                  |                  | 111.552.023,61           | 111.552.023,61           |
| 8. Treuhandvermögen  |                            |                  |                  | 712.876.921,25           | 691.579.519,05           |
| darunter:  |                            |                  |                  |                          |                          |
| Treuhandkredite  | 522.370.220,93             |                  |                  |                          |                          |
|  | (Vorjahr 521.757.378,47)   |                  |                  |                          |                          |
| 9. Immaterielle Anlagewerte                                      |                            |                  |                  | 1.164.930,04             | 952.644,14               |
| 10. Sachanlagen  |                            |                  |                  | 7.599.271,57             | 7.863.846,52             |
| 11. Sonstige Vermögensgegenstände                                |                            |                  |                  | 3.313.097,54             | 152.457,64               |
| 12. Rechnungsabgrenzungsposten                                   |                            |                  |                  | 1.923.663,55             | 1.129.783,30             |
| <b>Summe der Aktiva</b>  |                            |                  |                  | <b>18.343.527.043,15</b> | <b>18.030.846.746,80</b> |

**JAHRESBILANZ DER INVESTITIONSBANK SCHLESWIG-HOLSTEIN ZUM 31. DEZEMBER 2014**

| Passiva  | €                        | €                 | €                        | Vorjahr<br>€             |
|--|--------------------------|-------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten  |                          |                   |                          |                          |
| a) täglich fällig  |                          | 294.899.723,30    |                          | 132.052.077,90           |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist  |                          | 12.376.376.133,06 |                          | 12.952.331.056,05        |
|  |                          |                   | 12.671.275.856,36        | 13.084.383.133,95        |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden  |                          |                   |                          |                          |
| a) täglich fällig  |                          | 385.374.535,48    |                          | 192.528.335,28           |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist  |                          | 1.627.452.674,93  |                          | 1.609.120.000,08         |
|  |                          |                   | 2.012.827.210,41         | 1.801.648.335,36         |
| 3. Verbindlichkeiten der Investitionsbank aus der Förderung mit Bundesmitteln mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von vier Jahren oder länger |                          |                   | 259.449.632,51           | 278.795.533,96           |
| 4. Verbriefte Verbindlichkeiten  |                          |                   |                          |                          |
| a) begebene Schuldverschreibungen  |                          | 500.058.916,67    |                          |                          |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten   |                          | 0,00              |                          |                          |
| darunter:  |                          |                   | 500.058.916,67           | 0,00                     |
| Geldmarktpapiere   | 0,00                     |                   |                          |                          |
|  | (Vorjahr 0,00)           |                   |                          |                          |
| 5. Treuhandverbindlichkeiten   |                          | 712.876.921,25    |                          |                          |
| darunter:  |                          |                   | 712.876.921,25           | 691.579.519,05           |
| Treuhandkredite  | 522.370.220,93           |                   |                          |                          |
|  | (Vorjahr 521.757.378,47) |                   |                          |                          |
| 6. Sonstige Verbindlichkeiten  |                          |                   | 35.879.828,21            | 36.683.847,50            |
| 7. Rechnungsabgrenzungsposten  |                          |                   | 33.663.144,39            | 39.727.097,20            |
| 8. Rückstellungen  |                          |                   |                          |                          |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen   |                          | 50.260.802,00     |                          | 45.839.575,00            |
| b) andere Rückstellungen   |                          | 30.980.524,47     |                          | 28.671.931,71            |
|  |                          |                   | 81.241.326,47            | 74.511.506,71            |
| 9. Fonds für Zinsausgleich   |                          |                   | 889.544.491,61           | 889.444.145,41           |
| 10. Eigenkapital   |                          |                   |                          |                          |
| a) gezeichnetes Kapital  |                          | 100.000.000,00    |                          | 100.000.000,00           |
| b) Kapitalrücklage   |                          | 1.009.564.438,33  |                          | 996.928.350,72           |
| c) Gewinnrücklagen   |                          | 34.145.276,94     |                          | 34.145.276,94            |
| d) Bilanzgewinn  |                          | 3.000.000,00      |                          | 3.000.000,00             |
|  |                          |                   | 1.146.709.715,27         | 1.134.073.627,66         |
| <b>Summe der Passiva</b>   |                          |                   | <b>18.343.527.043,15</b> | <b>18.030.846.746,80</b> |
| 1. Eventualverbindlichkeiten   |                          |                   |                          |                          |
| a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen   |                          |                   | 593.882.574,32           | 659.847.699,44           |
| 2. Andere Verpflichtungen  |                          |                   |                          |                          |
| a) Unwiderrufliche Kreditzusagen   |                          |                   | 547.283.750,27           | 637.758.094,36           |

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014**

|  | €                      | €              | €              | €              | Vorjahr<br>€   |
|--|------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| 1. Zinserträge aus   |                        |                |                |                |                |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften   |                        | 508.011.078,25 |                |                | 520.928.582,02 |
| b) festverzinslichen Wertpapieren<br>und Schuldbuchforderungen   |                        | 78.158.683,28  |                |                | 81.620.629,76  |
|  |                        |                | 586.169.761,53 |                | 602.549.211,78 |
| 2. Zinsaufwendungen  |                        |                | 485.902.093,61 |                | 506.725.905,33 |
|  |                        |                |                | 100.267.667,92 | 95.823.306,45  |
| 3. Laufende Erträge aus  |                        |                |                |                |                |
| a) Beteiligungen   |                        |                | 1.152,00       |                | 1.152,00       |
| b) Anteilen an verbundenen<br>Unternehmen  |                        |                | 8.221.629,67   |                | 10.749.659,91  |
|  |                        |                |                | 8.222.781,67   | 10.750.811,91  |
| 4. Erträge aus Gewinngemeinschaften,<br>Gewinnabführungs- oder Teilgewinn-<br>abführungsverträgen  |                        |                |                | 0,00           | 1.347.027,04   |
| 5. Provisionserträge   |                        |                | 8.151.068,96   |                | 8.583.349,93   |
| 6. Provisionsaufwendungen  |                        |                | 4.007.156,08   |                | 4.066.795,01   |
|  |                        |                |                | 4.143.912,88   | 4.516.554,92   |
| 7. Sonstige betriebliche Erträge   |                        |                |                | 9.873.269,87   | 10.498.393,94  |
| 8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen  |                        |                |                |                |                |
| a) Personalaufwand   |                        |                |                |                |                |
| aa) Löhne und Gehälter   |                        | 29.431.260,24  |                |                | 27.907.927,87  |
| ab) Soziale Abgaben und Auf-<br>wendungen für Altersversor-<br>gung und für Unterstützung  |                        | 9.442.900,17   |                |                | 6.835.461,45   |
| darunter:  |                        |                | 38.874.160,41  |                | 34.743.389,32  |
| für Altersversorgung   | 4.316.204,88           |                |                |                |                |
|  | (Vorjahr 2.142.665,31) |                |                |                |                |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen  |                        |                | 16.267.295,33  |                | 18.360.466,66  |
|  |                        |                |                | 55.141.455,74  | 53.103.855,98  |
| 9. Abschreibungen und Wertberichtigungen<br>auf immaterielle Anlagewerte und<br>Sachanlagen  |                        |                |                | 801.950,74     | 1.052.401,40   |
| 10. Sonstige betriebliche Aufwendungen   |                        |                |                | 8.988.506,56   | 14.920.637,19  |
| 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen<br>auf Forderungen und bestimmte Wertpa-<br>piere sowie Zuführungen zu Rückstellungen<br>im Kreditgeschäft |                        |                |                | 54.867.678,14  | 61.688.061,40  |
| 12. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligun-<br>gen, Anteile an verbundenen Unternehmen<br>und wie Anlagevermögen behandelte<br>Wertpapiere         |                        |                |                | 344.300,00     | 11.000.000,00  |
| 13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit   |                        |                |                | 3.052.341,16   | 3.171.138,29   |
| 14. Außerordentliche Erträge   |                        |                |                | 0,00           | 0,00           |
| 15. Außerordentliche Aufwendungen  |                        |                |                | 0,00           | 0,00           |
| 16. Außerordentliches Ergebnis   |                        |                |                | 0,00           | 0,00           |
| 17. Steuern vom Einkommen und Ertrag   |                        |                |                | 42.428,51      | 162.206,25     |
| 18. Sonstige Steuern   |                        |                |                | 9.912,65       | 8.932,04       |
| 19. Jahresüberschuss   |                        |                |                | 3.000.000,00   | 3.000.000,00   |
| 20. Gewinn-/ Verlustvortrag aus dem Vorjahr  |                        |                |                | 0,00           | 0,00           |
| 21. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen  |                        |                |                | 0,00           | 0,00           |
| 22. Bilanzgewinn   |                        |                |                | 3.000.000,00   | 3.000.000,00   |

# Anhang

## **Anhang der Investitionsbank Schleswig-Holstein zum 31.12.2014**

Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) unterstützt das Land Schleswig-Holstein als zentrales Förderinstitut in der Umsetzung wirtschafts- und strukturpolitischer Aufgaben. Die IB.SH berät in allen Förderfragen und vergibt Fördermittel für die Wirtschaft, den Wohnungsbau, Kommunen, Arbeitsmarkt- und Ausbildungsmaßnahmen, Umwelt- und Energieprojekte und den Städtebau sowie den Agrarbereich. Die IB.SH beachtet dabei die Grundsätze und Ziele der staatlichen Förderpolitik sowie die Bestimmungen der Europäischen Union.

### **Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss der IB.SH ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie nach der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) und unter Beachtung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) erstellt.

Die Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach den Formblättern der RechKredV. Auf der Passivseite hat die IB.SH das Formblatt 1 im Einklang mit § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB um zwei Ausweispositionen ergänzt.

Die IB.SH ist gemäß § 340i Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 290 HGB grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht zu erstellen. Da die Tochtergesellschaften der IB.SH jeweils einzeln und zusammen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch von untergeordneter Bedeutung sind, wird das Wahlrecht des § 296 Abs. 2 HGB in Anspruch genommen und kein Konzernabschluss aufgestellt.

Der Jahresabschluss der IB.SH wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die IB.SH ist Mitglied des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschland (VÖB). Aufgrund des Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes gehört die IB.SH der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH an.

Gemäß Teil 8 der CRR (Artikel 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten, wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht darzulegen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

### **Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kennziffern**

Die IB.SH hat die in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Vorschriften über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute nach dem Kreditwesengesetz (KWG) im abgelaufenen Geschäftsjahr stets eingehalten.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden sowie der schwebenden Geschäfte erfolgt nach den Vorschriften der §§ 340 ff. HGB in Verbindung mit den §§ 252 ff. HGB.

Bestände in Fremdwährung bestehen nicht.

Forderungen werden zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert (strenges Niederstwertprinzip) ausgewiesen. Unterschiedsbeträge werden in den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Allen erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Das latente Risiko im Kreditgeschäft wird durch Pauschalwertberichtigungen abgedeckt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt in Anlehnung an das vom BMF mit Schreiben vom 10.01.1994 für Kreditinstitute empfohlene Verfahren. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Vorsorgereserven nach § 340f HGB werden aktivisch von den Forderungsbeständen abgesetzt.

Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden gemäß RechKredV mit der zugrunde liegenden Forderung oder Verbindlichkeit bilanziert.

Anteilige Zinsen aus Zinsswaps werden periodengerecht abgegrenzt. Der Ausweis erfolgt in den Positionen Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind handelsrechtlich dem Anlagebestand zugeordnet und werden grundsätzlich bis zum Ende der Fälligkeit gehalten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden laufzeitanteilig erfolgswirksam gebucht.

Für Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagebestandes mit einem Buchwert von 324,0 (Vj. 476,6) Mio. € wurden Marktwerte in Höhe von 320,8 (Vj. 458,1) Mio. € ermittelt. Unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips wurde auf Abschreibungen verzichtet, da keine Anzeichen für eine dauerhafte Verschlechterung der Bonität der Emittenten vorlagen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden in Anlehnung an die steuerlichen AfA-Tabellen abgeschrieben. Dies gilt auch für die unter den Immateriellen Anlagewerten bilanzierte Software. Für geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG wurde ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag werden in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und planmäßig aufgelöst.

In der Position „Verbindlichkeiten der Investitionsbank aus der Förderung mit Bundesmitteln“ werden die bis zum 31. Dezember 2006 zugeflossenen Mittel des Bundes gezeigt, die in der Sozialen Wohnraumförderung eingesetzt werden.

Die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgte auf den Stichtag 31. Dezember 2014 unter Verwendung der Projected Unit Credit Method. Der Berechnung liegen die Heubeck-Richttafeln 2005 G zugrunde. Folgende versicherungsmathematische Annahmen wurden für die Berechnung der Rückstellung zugrunde gelegt:

| In %                               | 31.12.2014           | 31.12.2013           |
|------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Rechnungszins                      | 4,58*                | 4,89                 |
| Gehaltsdynamik                     | 2,00                 | 2,00                 |
| Rentendynamik                      | 2,00 bzw. 1,00 (VBL) | 2,00 bzw. 1,00 (VBL) |
| Trend der Beitragsbemessungsgrenze | 2,00                 | 2,00                 |

\*Zinssatz vom 30.11.

Folgende Fluktuation wurde ermittelt: 6 % bis zum Alter 30, linear auf 0 % im Alter 55 fallend, ab Alter 56 keine Fluktuation.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurde eine Kostensteigerung von 2 % p.a. berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr wird auf eine Abzinsung verzichtet.

Der „Fonds für Zinsausgleich“ stellt eine Wertkorrektur für die ausgezahlten und auf der Aktivseite zum Nominalwert ausgewiesenen unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Forderungen aus dem Fördergeschäft der Investitionsbank dar. Für die in den Jahren 1995 bis 1998 ausgezahlten unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Forderungen hat sich das Land Schleswig-Holstein verpflichtet, diese Förderdarlehen auf Anfordern zum Nennwert zu übernehmen. Durch den Fonds für Zinsausgleich wird in jedem Fall eine verlustfreie Bewertung der Förderdarlehen gemäß § 253 Abs. 3 in Verbindung mit § 340e Abs. 1 HGB sichergestellt.

Auch für seit dem Jahr 2011 ausgezahlte Darlehen der Krankenhausfinanzierung hat das Land die Verpflichtung übernommen, diese auf Anfordern zum Nennwert zu übernehmen.

Im internen Risikomanagement bewertet die Investitionsbank die Zinsänderungsrisiken regelmäßig mit der Modernen Historischen Simulation, einem barwertigen Ansatz. Aus diesem Grund hat die Bank sich entschieden, auch bei der Beurteilung, ob handelsrechtlich eine verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs vorliegt, auf den barwertigen Ansatz abzustellen. Danach weist das Zinsbuch unter der Berücksichtigung von Risiko- und Verwaltungskosten zum Stichtag stille Reserven aus. Eine Drohverlustrückstellung wurde nicht gebildet.

Im Rahmen von für Dritte erbrachte Dienstleistungen erhält die Bank Provisionen aus der Verwaltung von Treuhand- und Verwaltungskrediten.

Die Bank schließt Zinstauschvereinbarungen zur Absicherung der Gesamtzinsposition ab (macro-hedge). Es findet keine Zusammenfassung von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten (Bewertungseinheiten) zum Zweck der bilanziellen Abbildung statt.

Im Zinsergebnis der Bank erfolgt ein Bruttoausweis der Erfolge aus Zinstauschvereinbarungen.

## Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

## Aktiva

## Forderungen an Kreditinstitute

| Fristengliederung              | 31.12.2014<br>Mio. € | 31.12.2013<br>Mio. € |
|--------------------------------|----------------------|----------------------|
| täglich fällig                 | 231,2                | 194,1                |
| nach Restlaufzeiten            |                      |                      |
| • bis 3 Monate                 | 177,5                | 290,9                |
| • mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 374,9                | 301,8                |
| • mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre  | 1.369,5              | 1.399,8              |
| • mehr als 5 Jahre             | 2.245,1              | 2.296,1              |
| <b>Bilanzausweis</b>           | <b>4.398,2</b>       | <b>4.482,7</b>       |

## Forderungen an Kunden

| Fristengliederung              | 31.12.2014<br>Mio. € | 31.12.2013<br>Mio. € |
|--------------------------------|----------------------|----------------------|
| nach Restlaufzeiten            |                      |                      |
| • bis 3 Monate                 | 251,5                | 234,1                |
| • mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 670,4                | 409,7                |
| • mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre  | 2.093,5              | 1.913,9              |
| • mehr als 5 Jahre             | 6.968,7              | 6.851,5              |
| <b>Bilanzausweis</b>           | <b>9.984,1</b>       | <b>9.409,2</b>       |
| darunter:                      |                      |                      |
| mit unbestimmter Laufzeit      | 0,0                  | 0,0                  |

In den Forderungen an Kunden sind 52,5 (Vj. 55,3) Mio. € Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ausgewiesen. Forderungen an verbundene Unternehmen sind in Höhe von 4,8 (Vj. 7,3) Mio. € enthalten.

## Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

| Börsenfähigkeit   | 31.12.2014<br>Mio. € | 31.12.2013<br>Mio. € |
|---|----------------------|----------------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere |                      |                      |
| • börsennotiert   | 3.045,5              | 3.251,9              |
| • nicht börsennotiert   | 49,9                 | 49,9                 |
| <b>Bilanzausweis</b>  | <b>3.095,4</b>       | <b>3.301,8</b>       |
| darunter:   |                      |                      |
| im Folgejahr fällig   | 831,2                | 520,7                |

| Fristengliederung              | 31.12.2014<br>Mio. € | 31.12.2013<br>Mio. € |
|--------------------------------|----------------------|----------------------|
| täglich fällig                 | 0,00                 | 0,00                 |
| nach Restlaufzeiten            |                      |                      |
| • bis 3 Monate                 | 274,9                | 152,8                |
| • mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 594,8                | 409,2                |
| • mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre  | 828,2                | 1.267,3              |
| • mehr als 5 Jahre             | 1.397,5              | 1.472,5              |
| <b>Bilanzausweis</b>           | <b>3.095,4</b>       | <b>3.301,8</b>       |

## In Pension gegebene Vermögensgegenstände

Der Buchwert der im Rahmen echter Pensionsgeschäfte in Pension gegebenen Wertpapiere beträgt 570,6 (Vj. 1.460,0) Mio. €.

## Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

| Börsenfähigkeit   | 31.12.2014<br>Mio. € | 31.12.2013<br>Mio. € |
|---|----------------------|----------------------|
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Genussschein) |                      |                      |
| • börsennotiert   | 10,0                 | 9,9                  |
| • nicht börsennotiert   | 0                    | 0,0                  |
| <b>Bilanzausweis</b>  | <b>10,0</b>          | <b>9,9</b>           |

## Nachrangige Vermögensgegenstände

| Aufgliederung nach Bilanzposten                               | 31.12.2014<br>Mio. € | 31.12.2013<br>Mio. € |
|---|----------------------|----------------------|
| Forderungen an Kreditinstitute                                | 50,1                 | 50,1                 |
| Forderungen an Kunden   | 12,7                 | 15,7                 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 60,3                 | 60,7                 |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>123,1</b>         | <b>126,5</b>         |

## Treuhandvermögen

| Aufgliederung nach Bilanzposten | 31.12.2014<br>Mio. € | 31.12.2013<br>Mio. € |
|---------------------------------|----------------------|----------------------|
| Forderungen an Kreditinstitute  |                      |                      |
| • täglich fällig                | 60,0                 | 21,8                 |
| • andere Forderungen            | 150,2                | 171,3                |
| Forderungen an Kunden           |                      |                      |
| • täglich fällig                | 0,2                  | 0,3                  |
| • andere Forderungen            | 502,5                | 498,2                |
| <b>Bilanzausweis</b>            | <b>712,9</b>         | <b>691,6</b>         |

## Sachanlagevermögen

|                            | Immaterielle<br>Anlagewerte<br>Mio. € | Betriebs- und<br>Geschäfts-<br>ausstattung<br>Mio. € | Grundstücke<br>und Gebäude<br>Mio. € | Darunter: eigen-<br>genutzte Grund-<br>stücke und Gebäude<br>Mio. € |
|----------------------------|---------------------------------------|--|--------------------------------------|---|
| Hist. Anschaffungskosten   | 7,5                                   | 5,9  | 8,8                                  | 8,4   |
| Zugänge                    | 0,5                                   | 0,2  | 0,1                                  | 0,1   |
| Abgänge                    | 0,0                                   | 0,1  | 0,0                                  | 0,0   |
| Zuschreibungen             | 0,0                                   | 0,0  | 0,0                                  | 0,0   |
| Abschreibungen, kumuliert  | 6,8                                   | 5,0  | 2,2                                  | 2,2   |
| Abschreibungen, lfd. Jahr  | 0,3                                   | 0,4  | 0,2                                  | 0,2   |
| <b>Buchwert 31.12.2014</b> | <b>1,2</b>                            | <b>1,0</b>   | <b>6,7</b>                           | <b>6,3</b>  |

## Finanzanlagevermögen

|                            | Beteiligungen<br>Mio. € | Anteile an<br>verbundenen<br>Unternehmen<br>Mio. € | Wertpapiere <sup>1)</sup><br>Mio. € | Aktien und andere<br>nicht festverzinsliche<br>Wertpapiere<br>Mio. € |
|----------------------------|-------------------------|--|-------------------------------------|--|
| Buchwert zum 01.01.2014    | 12,1                    | 111,6  | 3.254,1                             | 10,0   |
| Zugänge                    | 0,0                     | 0,0  | 321,9                               | 0,0  |
| Zuschreibungen             | 0,0                     | 0,0  | 0,8                                 | 0,0  |
| Abgänge                    | 0,0                     | 0,0  | 524,2                               | 0,0  |
| Abschreibungen             | 0,0                     | 0,0  | 1,0                                 | 0,0  |
| <b>Buchwert 31.12.2014</b> | <b>12,1</b>             | <b>111,6</b>                                       | <b>3.051,6</b>                      | <b>10,0</b>  |

<sup>1)</sup> Der Bilanzausweis beinhaltet auch fällige und anteilige Zinsen in Höhe von 43,9 Mio. €.

## Sonstige Vermögensgegenstände

Der Bilanzausweis in Höhe von 3.313 T€ (Vj. 152 T€) beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus der Vorfinanzierung von Bauland über 3.100 T€.

## Aktive Rechnungsabgrenzungen

|   | 31.12.2014<br>T€ | 31.12.2013<br>T€ |
|---|------------------|------------------|
| Agien aus erworbenen Schuldscheindarlehen           | 33,0             | 189,8            |
| Disagien aus begebenen Schuldscheindarlehen         | 106,2            | 102,5            |
| Disagien aus begebenen Namenspapieren               | 610,6            | 671,2            |
| Disagien aus begebenen Inhaberschuldverschreibungen | 987,5            | 0,0              |
| Sonstiges   | 186,4            | 166,3            |
| <b>Bilanzausweis</b>                                | <b>1.923,7</b>   | <b>1.129,8</b>   |

## Passiva

## Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

| Fristengliederung              | 31.12.2014<br>Mio. € | 31.12.2013<br>Mio. € |
|--------------------------------|----------------------|----------------------|
| täglich fällig                 | 294,9                | 132,1                |
| nach Restlaufzeiten            |                      |                      |
| • bis 3 Monate                 | 812,2                | 1.661,0              |
| • mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 1.598,7              | 1.214,4              |
| • mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre  | 4.848,8              | 5.261,8              |
| • mehr als 5 Jahre             | 5.116,7              | 4.815,1              |
| <b>Bilanzausweis</b>           | <b>12.671,3</b>      | <b>13.084,4</b>      |

## Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

| Fristengliederung              | 31.12.2014<br>Mio. € | 31.12.2013<br>Mio. € |
|--------------------------------|----------------------|----------------------|
| täglich fällig                 | 385,4                | 192,5                |
| nach Restlaufzeiten            |                      |                      |
| • bis 3 Monate                 | 58,4                 | 46,5                 |
| • mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 147,6                | 77,6                 |
| • mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre  | 13,0                 | 81,0                 |
| • mehr als 5 Jahre             | 1.408,4              | 1.404,0              |
| <b>Bilanzausweis</b>           | <b>2.012,8</b>       | <b>1.801,6</b>       |

## Verbindlichkeiten der Investitionsbank aus der Förderung mit Bundesmitteln

| Fristengliederung              | 31.12.2014<br>Mio. € | 31.12.2013<br>Mio. € |
|--------------------------------|----------------------|----------------------|
| nach Restlaufzeiten            |                      |                      |
| • bis 3 Monate                 | 10,8                 | 12,1                 |
| • mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 9,0                  | 8,3                  |
| • mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre  | 75,2                 | 78,0                 |
| • mehr als 5 Jahre             | 164,4                | 180,4                |
| <b>Bilanzausweis</b>           | <b>259,4</b>         | <b>278,8</b>         |

### Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

Die IB.SH hat Darlehensforderungen aus dem Fördergeschäft in Höhe von 3.342,0 (Vj. 2.939,0) Mio. € als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber der KfW (2.948 Mio. €) und der Landwirtschaftlichen Rentenbank (394,0 Mio. €) abgetreten.

Darüber hinaus wurden Kreditforderungen in Höhe von 506,5 Mio. € (Vj. 356,4) und Wertpapiere mit einem Buchwert von 496,8 (Vj. 516,4) Mio. € an die Deutsche Bundesbank verpfändet.

### Verbriefte Verbindlichkeiten

Im November 2014 wurde erstmals eine Inhaberschuldverschreibung in Höhe von 500 Mio. € emittiert. Der Ausgabekurs betrug 99,8 %, sodass ein Disagio von 1,01 Mio. € eingebucht wurde. Nach Ermittlung des dem Berichtsjahr zuzuordnenden Disagioaufwandes beläuft sich der Restbetrag der Abgrenzung auf 987,5 T€.

### Entwicklung der verbrieften Verbindlichkeiten

|                            | 31.12.2014<br>Mio. € | 31.12.2013<br>Mio. € |
|----------------------------|----------------------|----------------------|
| Buchwert zum 01.01.2014    | 0,00                 | 0,00                 |
| Zugang                     | 500,00               | 0,00                 |
| Zuschreibungen             | 0,00                 | 0,00                 |
| Abgang                     | 0,00                 | 0,00                 |
| <b>Buchwert 31.12.2014</b> | <b>500,00</b>        | <b>0,00</b>          |

Der Bilanzausweis beinhaltet auch fällige und anteilige Zinsen in Höhe von 0,06 Mio. €.

| Fristengliederung              | 31.12.2014<br>Mio. € | 31.12.2013<br>Mio. € |
|--------------------------------|----------------------|----------------------|
| täglich fällig                 | 0,00                 | 0,00                 |
| nach Restlaufzeiten            |                      |                      |
| • bis 3 Monate                 | 0,00                 | 0,00                 |
| • mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 0,00                 | 0,00                 |
| • mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre  | 500,00               | 0,00                 |
| • mehr als 5 Jahre             | 0,00                 | 0,00                 |
| <b>Bilanzausweis</b>           | <b>500,00</b>        | <b>0,00</b>          |
| Darunter im Folgejahr fällig   | 0,00                 | 0,00                 |

### Treuhandverbindlichkeiten

| Aufgliederung nach Bilanzposten              | 31.12.2014<br>Mio. € | 31.12.2013<br>Mio. € |
|--|----------------------|----------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten |                      |                      |
| • täglich fällig                             | 0,1                  | 0,1                  |
| • andere Verbindlichkeiten                   | 19,8                 | 23,5                 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden           |                      |                      |
| • täglich fällig                             | 190,5                | 169,7                |
| • andere Verbindlichkeiten                   | 502,5                | 498,3                |
| <b>Bilanzausweis</b>                         | <b>712,9</b>         | <b>691,6</b>         |

### Sonstige Verbindlichkeiten

Der Bilanzausweis in Höhe von 35,9 (Vj. 36,7) Mio. € beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus erhaltenen Zuschüssen im Rahmen der EFRE-Fonds mit einem Betrag von 34,5 (Vj. 34,6) Mio. €.

### Passive Rechnungsabgrenzungen

|  | 31.12.2014<br>Mio. € | 31.12.2013<br>Mio. € |
|--|----------------------|----------------------|
| Disagien aus Darlehen                                | 8,2                  | 12,5                 |
| Disagien aus Schuldscheindarlehen und Namenspapieren | 0,0                  | 0,0                  |
| Ankauf von Forderungen zum Barwert                   | 14,7                 | 16,7                 |
| Sonstiges  | 10,8                 | 10,5                 |
| <b>Bilanzausweis</b>                                 | <b>33,7</b>          | <b>39,7</b>          |

### Rückstellungen

Aufgrund der aktuellen Rechtslage wurden Rückstellungen für Rückzahlung von Bearbeitungsgebühren und für Widerrufsbelehrungen in Höhe von 4.644 T€ gebildet.

### Eigenkapital

In die Kapitalrücklage wurden Landesmittel in Höhe von 12,6 (Vj. 14,4) Mio. € eingestellt. Der Bilanzgewinn 2013 in Höhe von 3,0 Mio. € wurde an das Land abgeführt.

### **Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen**

Bei den Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 593,9 (Vj. 659,8) Mio. € handelt es sich um Kreditbürgschaften.

Unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 547,3 (Vj. 637,8) Mio. € resultieren aus Auszahlungsverpflichtungen aus dem Fördergeschäft.

Die Eventualverbindlichkeiten aus Kreditbürgschaften stellen Kreditersatzgeschäft dar. Das Risiko der Inanspruchnahme wird im Rahmen der Kreditbewilligung auf Einzelgeschäftsebene eingeschätzt. Mögliche Gründe für eine Inanspruchnahme sind die im Kreditgeschäft branchenüblichen Risiken.

Auszahlungsverpflichtungen aus dem Fördergeschäft werden voraussichtlich in voller Höhe in Anspruch genommen.

### **Angaben und Erläuterungen zur GuV**

#### **Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen**

Als wesentliche Einzelbeträge beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge Kostenerstattungen in Höhe von 8,3 Mio. €.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfällt ein Betrag von 5,77 Mio. € auf die Zuschussförderung im Zweckvermögen Wohnraumförderung/KKH. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen betragen 2,1 (Vj. 2,1) Mio. €.

#### **Periodenfremde Aufwendungen und Erträge**

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält keine periodenfremden Aufwendungen und Erträge.

#### **Steuern vom Einkommen und Ertrag**

Aufgrund des Urteils des BGH zur Rückerstattung von unrechtmäßig erhobenem Bearbeitungsentgelt und darauf zu zahlender Zinsen (vom 28.10.2014) hat die Bank die Kapitalertragsteuer (42 T€) und den Solidaritätszuschlag (2 T€) abgeführt.

## Sonstige Angaben

### Gesamthonorar des Abschlussprüfers

|                               | 31.12.2014<br>T€ | 31.12.2013<br>T€ |
|-------------------------------|------------------|------------------|
| Abschlussprüfungsleistungen   | 192,5            | 180,0            |
| Andere Bestätigungsleistungen | 0,0              | 0,0              |
| Steuerberatungsleistungen     | 0,0              | 0,0              |
| sonstige Leistungen           | 3,0              | 28,8             |
| <b>Insgesamt</b>              | <b>195,5</b>     | <b>208,8</b>     |

### Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB

|   | Anteil am Kapital<br>in v.H. | Eigenkapital<br>in T€ <sup>1) 2)</sup> | Davon:<br>Ergebnis in T€ <sup>2)</sup> |
|---|------------------------------|--|--|
| Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft<br>Stormarn mbH, Bad Oldesloe               | 24,00                        | 24.391                                 | 1.290                                  |
| MBG Mittelständische Beteiligungsgesell-<br>schaft Schleswig-Holstein mbH, Kiel | 25,01                        | 28.575                                 | 2.689                                  |
| Landgesellschaft Schleswig-Holstein<br>mbH, Kiel                                | 50,60                        | 58.817                                 | 7.911                                  |
| NordwestLotto Schleswig-Holstein<br>GmbH, Kiel                                  | 100,00                       | 51                                     | 2                                      |
| NordwestLotto Schleswig-Holstein<br>GmbH & Co. KG, Kiel                         | 100,00                       | 3.910                                  | 7.429                                  |

<sup>1)</sup>Eigenkapital in der Definition der §§ 266 und 272 HGB

<sup>2)</sup>Vorjahreszahlen

### Derivategeschäft

Zum Bilanzstichtag hat die IB.SH die folgenden Derivate zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Bestand. Bei den Kontrahenten handelt es sich ausnahmslos um Banken mit Sitz in einem OECD-Land. Die Marktbewertung erfolgte mittels der Discounted Cashflow-Methode.

Zum Bilanzstichtag abgegrenzte Zinsen aus den Swapgeschäften werden unter den Forderungen an Kreditinstitute mit 40,3 (Vj. 41,8) Mio. € bzw. unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 118,8 (Vj. 128,9) Mio. € ausgewiesen.

|           | Restlaufzeit (Nominal) |             |           | Marktwerte |          |
|-----------|------------------------|-------------|-----------|------------|----------|
| Mio. €    | < = 1 Jahr             | bis 5 Jahre | > 5 Jahre | positive   | negative |
| Zinsswaps | 944,1                  | 3.117,4     | 4.768,0   | 440,2      | 335,7    |

### Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt

|                             | weiblich | männlich | insgesamt | Vorjahr |
|-----------------------------|----------|----------|-----------|---------|
| Beschäftigte                | 317      | 210      | 527       | 501     |
| davon: Teilzeitbeschäftigte | 141      | 16       | 157       | 135     |

### Gesamtbezüge und Darlehen der Organe

Am Bilanzstichtag bestehen Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates in Höhe von 0,2 (Vj. 0,2) Mio. €.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014 betragen 0,8 (Vj. 0,8) Mio. €, darin enthalten sind Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge in Höhe von 0,3 (Vj. 0,3) Mio. €.

Für frühere Mitglieder der Organe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 3,5 (Vj. 3,4) Mio. €.

### Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen gelten natürliche sowie juristische Personen und Unternehmen, die aufgrund ihrer gesellschaftsrechtlichen Verbindung oder Organmitgliedschaft auf die Bank oder ihre Tochterunternehmen wesentlich einwirken können.

Als nahestehende Unternehmen haben wir die verbundenen Unternehmen der IB.SH identifiziert.

Als nahestehende Privatpersonen behandeln wir die Mitglieder von Vorstand und Verwaltungsrat.

Sämtliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

# Organe der Investitionsbank Schleswig-Holstein

## Vorstand

### **Erk Westermann-Lammers**

Vorsitzender des Vorstandes · Marktvorstand

### **Dr. Michael Adamska**

Vorstandsmitglied · Marktfolgevorstand

## Verwaltungsrat

### **Thomas Losse-Müller** (bis 28.10.2014)

Vorsitzender · Staatssekretär im Finanzministerium  
des Landes Schleswig-Holstein, Kiel

### **Dr. Philipp Nimmermann** (ab 28.10.2014)

Vorsitzender · Staatssekretär im Finanzministerium  
des Landes Schleswig-Holstein, Kiel

### **Dr. Frank Nägele**

1. Vertr. des Vorsitzenden · Staatssekretär im  
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und  
Technologie des Landes Schleswig-Holstein, Kiel

### **Bernd Küpperbusch** (bis 28.10.2014)

2. Vertr. des Vorsitzenden · Staatssekretär im Innen-  
ministerium des Landes Schleswig-Holstein, Kiel

### **Manuela Söller-Winkler** (ab 28.10.2014)

2. Vertr. des Vorsitzenden · Staatssekretärin im In-  
nenministerium des Landes Schleswig-Holstein, Kiel

### **Dr. Eberhardt Schmidt-Elsaesser**

Staatssekretär im Ministerium für Justiz, Kultur und  
Europa des Landes Schleswig-Holstein, Kiel

### **Anette Langner**

Staatssekretärin im Ministerium für Soziales,  
Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes  
Schleswig-Holstein, Kiel

### **Dr. Ingrid Nestle** (bis 6.5.2014)

Staatssekretärin im Ministerium für Energiewende,  
Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des  
Landes Schleswig-Holstein, Kiel

### **Johannes Grützner** (ab 6.5.2014)

Abteilungsleiter im Ministerium für Energiewende,  
Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des  
Landes Schleswig-Holstein, Kiel

### **Jochen von Allwörden**

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des  
Städteverbandes Schleswig-Holstein

### **Lars Schöning**

Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck

### Von den Betriebsangehörigen gewählte Mitglieder des Verwaltungsrates

**Ulrich Adolf**, Kiel  
**Nils Bachmann**, Kiel  
**Axel Barkow**, Trappenkamp  
**Patricia Friedrichs**, Rendsburg

### Mandate der Vorstandsmitglieder in Aufsichtsgremien

**Erk Westermann-Lammers**  
 Landgesellschaft Schleswig-Holstein mbH  
 Fabrikstraße 7 · 24103 Kiel · Aufsichtsrat

hsh finanzfonds AÖR · Besenbinderhof 37  
 20097 Hamburg · stellvertretendes Mitglied der  
 Anstaltsträgerversammlung (bis 6.6.2014)

KIWI · Kieler Wirtschaftsförderungs- und  
 Strukturentwicklungs GmbH · Fraunhoferstraße 2-4  
 24118 Kiel · Ersatzmitglied Aufsichtsrat

MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft  
 Schleswig-Holstein mbH · Lorentzendamm 21  
 24103 Kiel · stellvertretendes Aufsichtsratsmitglied  
 (bis 4.6.2014)

**Dr. Michael Adamska**  
 MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft  
 Schleswig-Holstein mbH · Lorentzendamm 21  
 24103 Kiel · Aufsichtsrat (bis 4.6.2014)



Erk Westermann-Lammers  
 Vorsitzender des Vorstandes

KIWI · Kieler Wirtschaftsförderungs- und  
 Strukturentwicklungs GmbH · Fraunhoferstraße 2-4  
 24118 Kiel · Aufsichtsrat

### Mandate anderer Mitarbeiter in Aufsichtsgremien

**Monika Evert**  
 Landgesellschaft Schleswig-Holstein mbH  
 Fabrikstraße 7 · 24103 Kiel · Aufsichtsrat

Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH EGOH  
 Röntgenstraße 1 · 23701 Eutin · Aufsichtsrat

MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft  
 Schleswig-Holstein mbH · Lorentzendamm 21  
 24103 Kiel · Aufsichtsrat (ab 4.6.2014)

Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH  
 Mommsenstraße 14 · 23843 Bad Oldesloe  
 Aufsichtsrat

Wirtschaftsförderungsgesellschaft  
 Nordfriesland mbH · Marktstraße 6 · 25813 Husum  
 Aufsichtsrat

**Hella Prien**  
 MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft  
 Schleswig-Holstein mbH · Lorentzendamm 21  
 24103 Kiel · stellv. Aufsichtsratsmitglied (ab 4.6.2014)

Kiel, 24.03.2015



Dr. Michael Adamska  
 Vorstand

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Jahresbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Investitionsbank Schleswig-Holstein, Kiel, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der

Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Investitionsbank Schleswig-Holstein, Kiel, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 20. April 2015

**Deloitte & Touche GmbH**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

|                   |                       |
|-------------------|-----------------------|
| gez. Reker        | gez. ppa. Hammelstein |
| Wirtschaftsprüfer | Wirtschaftsprüfer     |

# Kontakt

## Standorte der IB.SH in Europa

### Kiel

#### Unternehmenssitz

Fleethörn 29-31 · 24103 Kiel

Tel. 0431 9905-0 · Fax 0431 9905-3383

info@ib-sh.de · www.ib-sh.de

www.een-hhsh.de · www.interreg5a.de

### Rostock

#### Interreg Baltic Sea Region

Grubenstraße 20 · 18055 Rostock

Tel. 0381 454845281

www.interreg-baltic.eu · seed.eusbsr.eu

www.eu.baltic.net

### Riga

#### Zweigstelle des Interreg Baltic Sea Region-Sekretariats

(in Kooperation mit der State Regional Development Agency, Lettland)

Ausekļa iela 14-6 · LV 1010 Riga · Lettland

Tel. +371 67357368

www.interreg-baltic.eu · www.eu.baltic.net

### Brüssel

#### Repräsentanz der IB.SH

Square de Meeûs 37 · B 1000 Brüssel · Belgien

Tel. +32 22307224

www.ib-sh.de

## Büros der IB.SH in Schleswig-Holstein

### Ahrensburg

Beimoorkamp 6

Tel. 04102 458233

### Elmshorn

Ramskamp 71-75

Tel. 04121 471550

### Flensburg

Friesische Straße 1-9

Tel. 0461 144860

### Kiel

Fleethörn 29-31

Tel. 0431 9905-0

### Lübeck

Fackenburger Allee 2

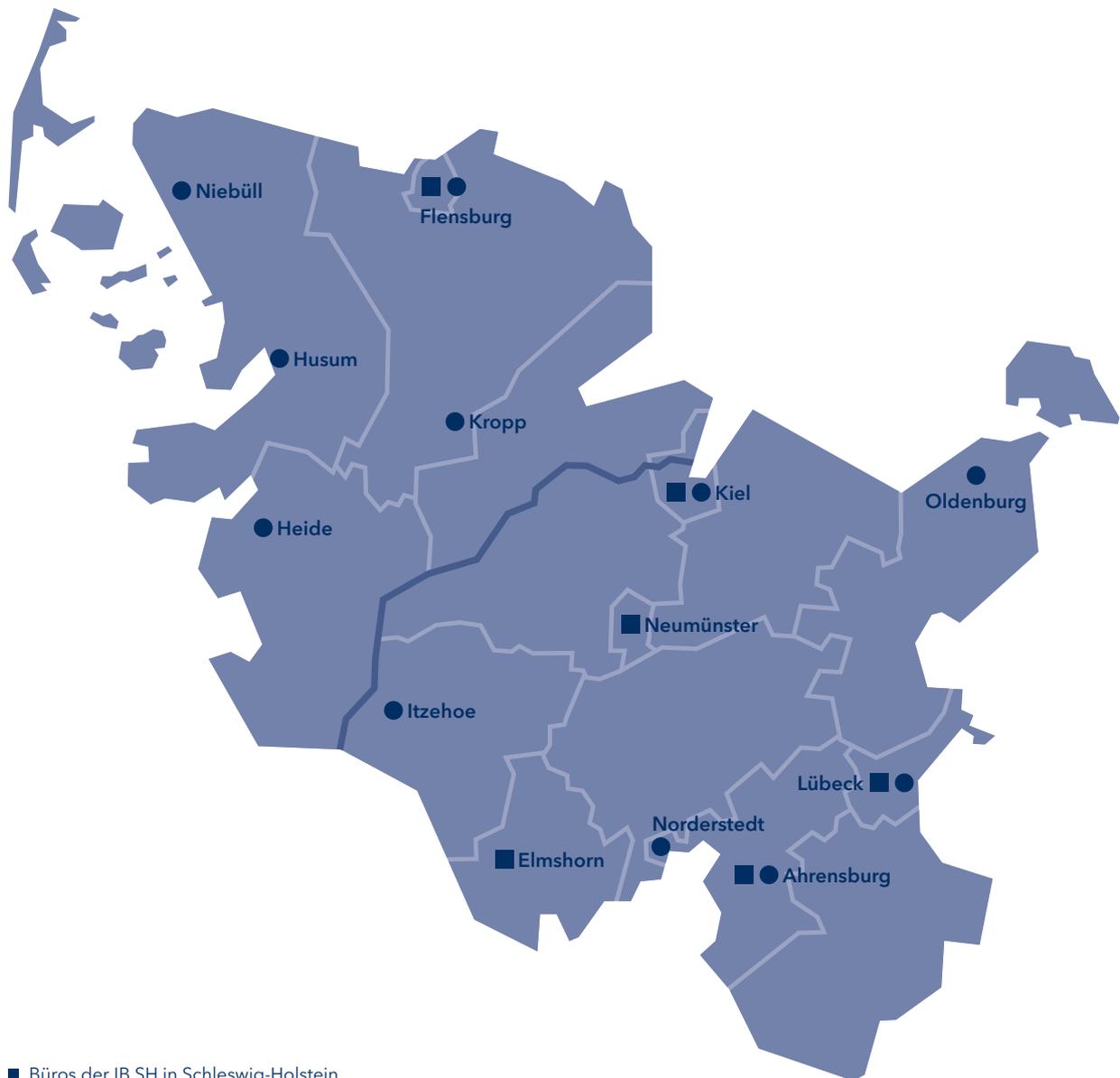
Tel. 0451 799860

### Neumünster

Kleinflecken 34

Tel. 04321 488830

Regelmäßige Sprechtag der IB.SH Förderlotsen  
siehe nebenstehende Karte.



- Büros der IB.SH in Schleswig-Holstein
- Regelmäßige Sprechtagge der IB.SH Förderlotsen

# Impressum

## Herausgeber

IB.SH  
Investitionsbank Schleswig-Holstein  
Kommunikation/Marketing  
Tel. 0431 9905-3448 oder 0431 9905-3481

## Gestaltung

New Communication GmbH & Co. KG

## Bebilderung

Titel: panthermedia.net, Kirill Kirsanov  
Seite 6: IB.SH, AlbrechtsBesteBilder  
Seite 9: Finanzministerium des Landes Schleswig-Holstein

## Druck

A.C. Ehlers Medienproduktion GmbH

Gedruckt auf 100 % recyceltem Altpapier, FSC® zertifiziert und mit EU Eco-Label ausgezeichnet.



ClimatePartner<sup>®</sup>  
klimaneutral

Druck | ID: 10690-1505-1003



Gemeinsam Gutes tun -  
die IB.SH-Spendenplattform  
für Schleswig-Holstein  
[www.wir-bewegen.sh](http://www.wir-bewegen.sh)



# IB.SH

Ihre **Förderbank**

**Investitionsbank Schleswig-Holstein**

Fleethörn 29-31 · 24103 Kiel

Tel. 0431 9905-0

[www.ib-sh.de](http://www.ib-sh.de)

**Schleswig-Holstein.** Der echte Norden.